

„Andacht to go“



„In meiner Not rief ich zum Herrn
und er erhörte mich.“

(Jona 2, 3)

8. Sonntag nach Trinitatis
25. Juli 2021

Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie wieder unserer Einladung gefolgt sind.

Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen, stellen für sich eine Blume hin und zünden eine Kerze an. Und wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik. Und wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, dann kann es losgehen...



Einstimmung

25.07.2021, ein Sonntag nach Trinitatis, der wievielte? Im Moment wird alles überlagert von den Bildern der Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands, Belgiens und der Niederlande, von der Trauer über die Toten, der Hilfe für die Menschen, die so viel verloren haben, vom Erschrecken, dass der Klimawandel auch in Mitteleuropa Katastrophen heraufbeschwört, von der Solidarität und auch von Schuldzuweisungen im Wahljahr; und leider auch von steigenden Infektionszahlen, die Pandemie macht auch keine Pause und beunruhigt uns weiter. Ich blicke auf zu den Problebergen, woher kommt mir Hilfe?

Psalm 121

Ein Lied im höheren Chor. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet schläft nicht.

Gebet

Gott, bitte sieh Dir meine Befürchtungen an und meine Hilflosigkeit und erbarme Dich und stärke mich, mach mir Mut, zeige mir meine Fähigkeiten, sei bei mir, wenn ich mich freue. Lass mich fröhlich werden bei allen Aufgaben, die ich habe.

Lied: Wo ein Mensch Vertrauen gibt (EG 604)



1. Wo ein Mensch Ver - tra - en gibt,



nicht nur an sich sel-ber denkt, fällt ein Trop-fen



von dem Re-gen, der aus Wü-sten Gär-ten macht.

2. Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt, und den alten Weg verläßt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.



Die Rettung des Propheten: 2,1-11

Der Herr aber schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott: In meiner Not rief ich zum Herrn und er erhörte mich. Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe und du hörtest mein Rufen. Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen. Ich dachte: Ich bin aus deiner Nähe verstoßen. Wie kann ich deinen heiligen Tempel wieder erblicken? Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, die Urflut umschloss mich;

Schilfgras umschlang meinen Kopf. Bis zu den Wurzeln der Berge, tief in die Erde kam ich hinab; ihre Riegel schlossen mich ein für immer. Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott. Als mir der Atem schwand, dachte ich an den Herrn und mein Gebet drang zu dir, zu deinem heiligen Tempel. Wer nichtige Götzen verehrt, der handelt treulos. Ich aber will dir opfern und laut dein Lob verkünden. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. Vom Herrn kommt die Rettung. Da befahl der Herr dem Fisch, Jona ans Land zu speien.

Impuls

„Jonas Hoffnung“ oder „Müssen wir bis zum Meeresgrund sinken?“

Gedanken zu Jonas Gebet im Wal

Vor einem Monat wurde hier über Jona berichtet. erinnern Sie sich? Jona hatte den Auftrag nach Ninive zu gehen und dort den Menschen zu sagen, dass sie falsch leben, und Jona wollte das nicht und war abgehauen. Jona erschien es aussichtslos, allein in einer Riesenmetropole, allein das würde schon nicht funktionieren. Aber die Menschen an Gott und an die Vernunft zu erinnern, das war von vornherein zum Scheitern verurteilt. Nahm Jona an. Und vielleicht hatte Jona auch Angst davor, beleidigt, verspottet, bedroht und geschlagen zu werden. „Auf mich kommt es doch nicht an!“ Sollte er in einer Riesenstadt umherlaufen und jedem einzelnen Menschen erklären, dass er schon wichtig ist für das Große und Ganze? „Du bist wichtig! Es kommt auf Dich an!“

Das war der Moment, in dem Jona beschlossen hatte, zu fliehen.

Was wäre eigentlich gewesen, wenn Jona und die Einwohner*innen von Ninive Bilder erreicht hätten, wie sie uns in der vergangenen Woche erreicht haben, Bilder der Zerstörung, die uns so erschreckten? In Flutwellen haben Menschen ihre Häuser und Dörfer, viel zu viele haben ihr Leben verloren. Jona wäre sehr betroffen gewesen. Starke, lange Regenfälle hatten in ganz kurzer Zeit Bäche und kleine Flüsse in reißende Sturzfluten verwandelt, die verheerend gewirkt hatten. Es war und ist furchtbar.

Berührend in der Katastrophe ist, dass die Menschen zusammenhalten, einander helfen, spenden, füreinander und für die Toten beten. Geliebte Nächstenliebe.

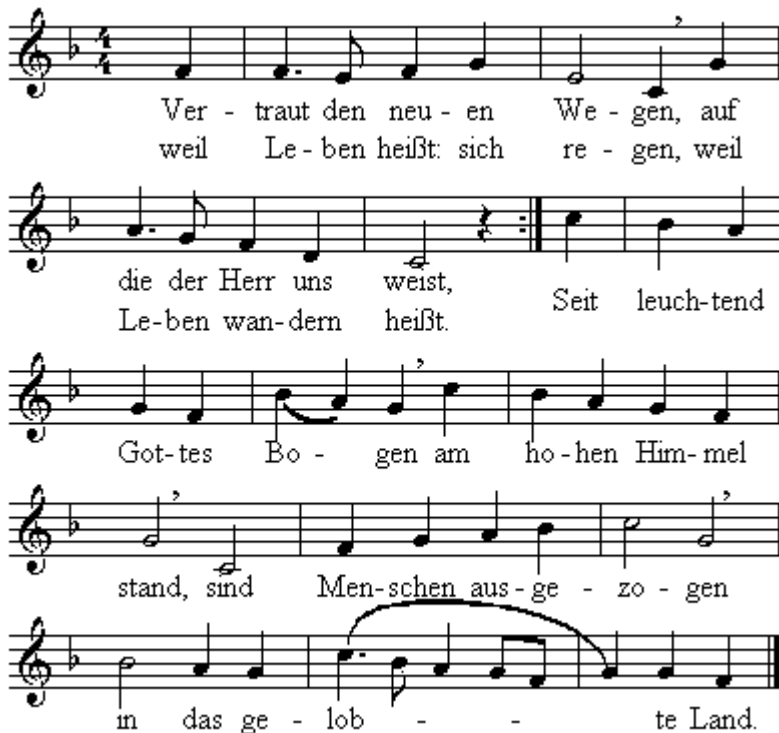
Jona käme vielleicht über seinen Auftrag ins Nachdenken. Muss Jona da überhaupt noch los und predigen? Ja, ist es nicht so, dass jeder Mensch sich selbst sagt, dass sich etwas ändern muss, automatisch sozusagen? Sagt sich nicht jede einzelne Person, ich muss etwas an meinem gewohnten Leben ändern, sieht nicht jede*r ein, es kommt auch auf meinen kleinen Schritt an? Die großen Schritte kann ich nicht bewältigen, also mache ich meine kleinen Schritte! Ist das nicht der wichtigste Gedanke nach der Nächstenliebe, noch bevor die Planung des Wiederaufbaus überhaupt beginnen kann?

Keine Ausrede, keine Ausflüchte, kein Zögern. Diese Katastrophe hat jeder verstanden. Jona fände, jeder Mensch wird jetzt handeln und seinen Beitrag liefern und einen kleinen Schritt tun. Und all diese kleinen Schritte ergeben dann zusammen einen großen Schritt. Und alle freuen sich gemeinsam daran, was sie geschafft haben. Es braucht jetzt jeder Mensch nur noch eine kleine Liste zur Erinnerung, wo er seine kleinen Schritte hin zu einem besseren Klima eintragen kann. Niemand ist zu klein oder allein. Es braucht nur eine Liste, würde Jona sagen, für die eigenen kleinen Schritte, die man jetzt machen wird, damit man sie auch macht. Wir haben eine Liste an die Andacht für Sie angehängt.

Pastor Carsten Wedemeyer



Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395)



Ver - traut den neu - en We - gen, auf
weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil
die der Herr uns weist, Seit leuch - tend
Le - ben wan - dern heißt.
Got - tes Bo - gen am ho - hen Him - mel
stand, sind Men - schein aus - ge - zo - gen
in das ge - lob - - te Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.



Fürbitten

Gott, ich bitte für die Toten der Flutkatastrophe,
für die Menschen, die trauern, die verzweifeln,
die verloren haben, was sie sich aufbauen konnten.

Gott, ich bitte für die Helferinnen und Helfer.

Gott, ich bitte für die Menschen, die nicht verzweifeln, die Mut machen.

Gott, ich bitte für die Menschen, die sich dem Klimawandel entgegen-
stemmen.

Und alles, was mich heute noch bewegt, bringe ich Gott vor dich und
bete

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht
leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR erhebe sein Angesicht
auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Zum guten Schluss

Zum guten Schluss... das fällt schwer diese Woche, angesichts der Gedanken, die derzeit so viel Raum einnehmen. Mal nicht nur Pandemie.

Erleichterung und Demut, dass es uns hier nicht getroffen hat. Angst und Ehrfurcht angesichts der gewaltigen Kraft der Natur und ihrer möglichen Ausmaße. Sprachlosigkeit darüber, wie sich in Sekundenschnelle alles ändern kann. Empathie und Solidarität mit unseren Mitmenschen in den betroffenen Gebieten. Hoffnung, dass unsere Regierung diese Krise meistern kann und auch meistert. Dankbarkeit für all die Helfer und Helden in der Not.

Und die große Frage: Was kann ich tun? Sofort: Spenden, Hilfe anbieten, wo sie gebraucht wird. Und dann, die noch größere Frage: Wie kann ich meinen Teil dazu beitragen, dass Klimakatastrophen weniger Chancen haben?

Fangen wir doch mal mit einer 30 Tage- Challenge an. Jeden Tag eine Kleinigkeit für den Klimaschutz tun. Wir geben ihnen dazu eine Liste mit Beispielen und mit Platz für eigene Ideen mit. Und immer dran denken: in der Masse bewegen wir was....

Bleiben Sie gesund und seien Sie gestärkt im Glauben!

Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck



Herzlichen Dank an Alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!
Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 08.08.2021